Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 5. März 1856

Privatbesitz

Berlin den 5[ten] März 1856.

Lieber Karl!

Hiermit übersende ich Dir 20 als vielmehr 18 Exemplare Deines gedruckten Vortrags¹, welche ich gestern empfangen. Ich habe 2 Exemplare zurückbelassen, das eine für mich u[nd] das andre zu Deiner Disposition, da Du mich vielleicht beauftragen wirst, dasselbe in Deinem Auftrage dem Vater Flottwell oder anderweit zu überreichen. An Minister von Raumer u[nd] Geh[eim] Rath Schulze wirst Du vermuthlich auch ein Ex[emplar] senden; doch muß solches mit einigen Zeilen von Dir begleitet werden.

Daß Du auf die königliche Entscheidung wegen Deiner Berufung nach Erlangen einige Wochen warten muß, kann mich nicht befremden, da ich mit den Weiterungen u[nd] Umständen solcher amtlicher Verhandlungen wohl bekannt bin, u[nd] die Bayern sich durch Schnelligkeit des Geschäftsverfahrens wohl nicht übermäßig auszeichnen werden. Doch ist solche Zeit des Wartens für den Betheiligten immer peinlich, u[nd] aus dieser Rücksicht habe ich mir auch stets eine möglichst rasche Erledigung der Geschäfte zur Pflicht gemacht. Wenn Du die Entscheidung | erhältst, wirst Du uns gewiß unverzüglich benachrichtigen, da wir doch auch den nächsten Antheil daran nehmen. Die Ungeduld von Onkel Siegmund kann ich mir lebhaft denken, u[nd] Du wirst sie gewiß auch mit billiger Rücksicht beurtheilen u[nd] aufnehmen. Ich kenne diese Verhältnisse selbst aus langer Erfahrung, u[nd] wenn ich auch zuweilen den Potsdamern² einen passiven Widerstand entgegensetzen muß, so wird man doch die Liebe, aus welcher solche öfters zu weit gehenden Zumuthungen entspringen, nicht verkennen dürfen. In ähnlicher Lage wirst Du Dich in Erlangen befinden.

Friederike dankt der lieben Susette herzlich für ihren freundlichen Brief; sie steckt jetzt in der großen Wäsche u[nd] muß daher die Beantwortung etwas hinausschieben. Ueber den Entschluß der lieben Tante Marie, selbst u[nd] mit Sophie Euch im nächsten Sommer zu Hülfe zu kommen, haben wir uns sehr gefreut. Es ist dies ein neuer Beweis ihres rüstigen Muthes u[nd] ihrer hingebenden Liebe.

In der vorigen Woche lebten wir in großer Unruhe; es waren die Eltern von Frantzius | mit ihrem Töchterchen Pauline, der Braut von Bruder Herrmann hergekommen, um letztere den Eltern u[nd] Geschwistern des Bräutigams vorzustellen. Sie waren einen Abend u[nd] Mittag mit hiesigen Verwandten (Maclean, Günthers und von Felder) bei uns u[nd] die beiden letzten Sonntage brachten wir mit ihnen in Potsdam zu. Die Eltern u[nd] die Braut haben den guten Erwartungen, die [sie] von ihnen hegten, in vollem Maaße entsprochen; es ist eine Familie von gediegenem Charakter u[nd] dabei ebenso herzlich, als einfach u[nd] anspruchslos u[nd] von guter Bildung; die Braut ist nicht schön, aber einnehmend u[nd] von heitrem natürlichen Wesen u[nd] sehr gut erzogen. Daher mußte uns dieses Zusammensein in allen Beziehungen gegenseitig befriedigen. Die Anwesenheit wurde zugleich dazu benutzt, dem jungen Paar eine freundliche Wohnung in der Eichhornstraße – einer neuen Straße bei d[er] Potsdamerstraße, – in unserer Nähe zu miethen. Die Hochzeit soll am Anfang September gefeiert werden.

Deine gerichtliche Versendung, bei welcher ich nichts zu erinnern gefunden, habe ich dem Gericht eingereicht. Auch Deine Quittung ist richtig ausgestellt, dem[nach] ich in der That drei | Friedrichsdor, nach

1 Karl Hegel, Ueber die Einführung des Christenthums bei den Germanen. Ein Vortrag, auf Veranstaltung des Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke gehalten am 7. Januar 1856, Berlin 1856.

2 Gemeint ist die Familie des Schwiegervaters Eduard Heinrich Flottwell (1786-1865).

welcher hier in Gold überall u[nd] ausschließlich gerechnet wird, für Dich empfangen habe. – Das Denkmal am Grab d[er] seligen Mutter ist nun auch aufgestellt; sobald ich Zeit finde, werde ich es an Ort u[nd] Stelle besichtigen, u[nd] dann die Rechnung bezahlen, welche 36 th für das Denkmal selbst, 7 th 2 [Silbergroschen] für die Inschriften u[nd] 2 th für die Kosten d[er] Aufstellung, in Summa 45 th 2 [Silbergroschen] beträgt.

Die Kinder sind, Gott sei Dank, wohl u[nd] vergnügt; vorgestern wurde Clärchens Geburtstag, daran auch Susette freundlichst gedachte, gefeiert; leider lag gerade an diesem Tage Friederike an Kopfweh, wohl in Folge d[er] vielen Unruhen d[er] letzten Tage. Die geistigen u[nd] körperlichen Fortschritte des Kindes sind noch immer sehr langsam; doch ist u[nd] bleibt es ein höchst gemüthliches Wesen u[nd] der Liebling der ganzen Familie.

Herzliche Grüße von Friederike.

In treuer Liebe
Dein
Imm[anuel]

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
(Maclean [= MacLean, Lauchlan (III.)] [macleanlauchlan_1901](#)
Clärchens [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Felder [= Felder, N. N.] [felder_6438](#)
Flottwell [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Frantzius [= Frantzius, Hanna Euphrosine Luise, geb. Goetz] [frantziushanna_3213](#)
Frantzius [= Frantzius, Karl Robert] [frantziuskarl_9224](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Günthers [= Guenther, N. N.] [guenthern_9309](#)
Herrmann [= Flottwell, Hermann] [flottwellhermann_8382](#)
Marie [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Pauline [= Frantzius, Johanna Pauline, verh. Flottwell] [frantziusjohanna_6943](#)
Raumer [= Raumer, Karl Otto] [raumerkarl_4649](#)
Schulze [= Schulze, Johannes] [schulzejohannes_4784](#)
Siegmund [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Sophie [= Tucher, Sophie Maria, verh. Crailsheim-Rügland] [tuchersophie_4434](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)

Sachen

Friedrichsdor [= Friedrichsdor] [friedrichsdor_5380](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)